

Randen sei, die ersten Chemiker seien Alchemisten gewesen, die ihr ganzes Streben dahin richteten, den Stein der Weisen zu erfinden, d. h. ein Mittel um unedle Metalle in edle zu verwandeln. Nachdem dieß nicht gelingen wollte, versuchte man sein Heil in Medicin und 150 Jahre lang mühte man sich ab, das sogenannte Lebenselixir zu erfinden. Erst nachdem der Engländer Priestley 1774 den Sauerstoff entdeckt hatte, konnte die Chemie sich zur Wissenschaft entfalten. Das ganze heutige System der Chemie beruht auf dem Sauerstoff. Durch die Entdeckung dieses wichtigen Stoffes bekommt man erst eine richtige Vorstellung davon, was Atmen, Verbrennen und Verweilen sei. Dem Franzosen Lavoisier aber gebührt das Verdienst, das heutige System der Chemie begründet zu haben, und zwar hauptsächlich dadurch, daß er den Chemikern die Waage in die Hand gab. Zuletzt hob Redner noch die Wirkungen der verschiedenen Gase hervor und zeigte durch die aufgestellten Apparate, wie namentlich der Sauerstoff ein solch gieriger Fresser sei, daß er sogar im Augenblick Eisen zerlöse und auflöse. Allgemeiner Beifall wurde dem Redner für seinen übersaus klaren Vortrag zu Theil.

* Bei der Beisehung der irdischen Ueberreste Ihrer Maj. der Königin-Mutter, die den Anordnungen gemäß vollzogen wurde, waren an fürstlichen Personen zugegen: Prinz Wilhelm, Prinz August, die Herzoge Eugen Erdmann, Wilhelm Eugen, Wilhelm und Maximilian, Fürst Franz von Telf, sämmtlich von Württemberg, der Großherzog von Baden, Erzherzog Joseph von Oesterreich, Prinz Sulpiz von Bayern, der Erbprinz von Schaumburg-Lippe, die Landgräfin von Hessen-Philippsthal geb. Herzogin von Württemberg.

* Auf Veranlassung des Kronprinzen des Deutschen Reiches soll zur Erinnerung an die Siege im Feldzug 1870/71 bei Wörth ein großartiges Denkmal errichtet u. alle Offiziere des deutschen Heeres veranlaßt werden, einen Beitrag hierzu zu leisten, der dem Betrag der Friedensgabe von 1 1/2 Tagen entsprechen würde. Es ist dies auch den Offizieren der Reserve und der Landwehr bei der demalsten stattfindenden Control-Verammlung notificirt worden.

Aus Freiburg wird berichtet, daß die akademische Plenarversammlung mit großer Majorität beschlossen hat, dem Gelehrten Atholike u. gemeinde um dauernde Ueberlassung der Universitäts- früher Jesuitenkirche zu entsprechen.

Strasbourg den 14. März. Zwei hiesige Führer der Liberalen Partei, Rentier Heimburger und Wechselagent Morin, sind aus dem Reichslande ausgewiesen worden. Dieselben sind überführt worden, vierzehn Knaben an das Pariser Comité Behufs ihrer Erziehung ausgeliefert zu haben.

* Zwischen Württemberg, Baden u. Preußen bezüglich Hohenzollern, ist über die Schulpflichtigkeit der in einem dieser Länder sich aufhaltenden Kinder des anderen Staates eine Vereinbarung getroffen, wonach die in dem einen Staate sich aufhaltenden schulpflichtigen Kinder von Angehörigen des anderen Staates gleich den Kindern von Unterthanen des ersteren Staates als schulpflichtig je nach den Vorschriften für den betreffenden Konfessionsheil zu behandeln sind, so jedoch, daß solche beiderseitige Staatsangehörige, welche sich über die vollständige Erfüllung der Schulpflicht in ihrem Heimatlande durch ein Zeugniß der Schulbehörde ihres Heimatortes auszuweisen vermögen, im Nachbarlande zu

fernerem Schulbesuch auch dann nicht mehr angehalten werden sollen, wenn sie nach der in diesem über die Dauer der Schulpflichtigkeit geltenden Bestimmungen noch schulpflichtig sind. Es ist nun in Anregung gebracht, dieses Uebereinkommen zunächst auf ganz Preußen, sodann aber auch auf alle Staaten des deutschen Reiches auszudehnen und zwar, da das Unterrichtswesen nicht zur Kompetenz der Reichsgesetzgebung gehört, im Wege der Uebereinkunft.

Frankreich.

Versailles den 13. März. Die Nationalversammlung nahm den ganzen Dreißigerentwurf bezüglich des Präsidenten mit 411 gegen 234 Stimmen an.

Italien.

Rom den 14. März. In der heutigen Senatsitzung wurde der Herzog von Aosta als Senator wieder eingetragen.

England.

* Das Unterhaus hat die von der Regierung vorgelegte Dubliner Universitätsbill mit 287 gegen 284 Stimmen verworfen, worauf das Ministerium Gladstone seine Entlassung einreichte und auch erhielt. Die Königin berief sofort Disraeli zu sich, welcher sich dann an Graf Derby und andere Gesinnungsgenossen wandte. Es soll nun aber das Ministerium Gladstone bis zum Schlusse der im Juli zu Ende gehenden Session des Unterhauses im Amte bleiben.

Nordamerika.

Washington den 8. März. Der Kongreß hat dem Distrikt Columbia eine Summe von 2,208,000 Dollars und zur Verschönerung Washingtons 1,000,000 bewilligt. Columbia hat schon im vorigen Jahre eine Summe von 1,241,000 Dollars erhalten.

Australien.

* Das Kabinett des neuen Königs der Sandwichs-Inseln besteht aus folgenden vier Mitgliedern: Bishop, Chef eines Bankhauses u. Minister des Aeußeren, wurde geboren im Staate Newyork und lebt bereits seit 25 Jahren auf den Inseln. Hall, der Minister des Innern, stammt ebenfalls aus Newyork und lebt seit 37 Jahren schon in Honolulu. Sterling, der Finanzminister, ist ein geborener Schotte, und kam im Jahr 1862 von Vancouverland nach Honolulu. Er ist der einzige, der auch zu Kamehamehas Zeiten im Kabinett war. Der Attorneygeneral Judd ist der einzige im Kabinett, der auf den Inseln geboren wurde. Seine Eltern waren Amerikaner, u. er erhielt seine Erziehung in Amerika. Der König Lunalihi hat vorgeschlagen, die Gesetzgebung in 2 Kammern zu theilen, eine der Abiligen und eine der Abgeordneten.

Freigesprochen.

Criminal-Novelle von Ernst Frey.

Fünftes Kapitel.

(Fortsetzung.)

„Man will es im Leben und auf der Erde immer bequemer haben, je älter man wird, Herr Doctor,“ erwiderte der Holzhändler. „Wer hat uns früher hier im Thale alltäglich eine Post gehalten? Wir sind ohne Post fertig geworden und haben unsere Beine in Bewegung gesetzt. Jetzt kann man mit der Post Nachmittags bis zur Waldschenke fahren und den halbständigen Rückweg recht gut zu

Füße machen, aber das ist Ihnen noch nicht bequem genug.“

„Richtig, Herr, richtig! Wären die Leute so geschickt und ließen den Omnibus eine Stunde später von Ballhausen abfahren, so könnte sich so'n armer, alter Gebirgsdoctor per Omnibus nach Hause begeben und brauchte keine Füße nicht eine gute halbe Stunde zu strapaziren,“ eiferte der Doctor.

„Das ist freilich wahr! Apropos — ehe ich's vergesse, was war denn das für ein Dämchen, das Sie neulich am Zollamte absteigen ließen mit Sack und Pack?“

„Wo haben Sie denn das gesehen, Herr?“

„Ich war in der Waldschenke und sah, daß sie in Verlegenheit wegen der Päckereien waren.“

„Nun, dann hätten Sie hübsch ritterlich herbeizellen sollen, um die Päckereien fort zu schaffen.“

„Dazu wurde der Hausbursche commandirt. War das etwa die neue Wirthschafterin des Obercontroleurs?“

„Ganz richtig gerathen!“ lachte der Doctor. „Es ist erstaunlich, was Sie schlaun sind!“

„Wie heißt sie denn? Es soll ein wunderliches Frauenzimmer sein?“

„Haben Sie davon auch schon wieder gehört?“

„Nun — ist das zu verwundern? Die alte Sybille kommt ja oft genug nach der Waldschenke und erzählt von ihr.“

„Hoffentlich nichts Böses!“ rief der Doctor drohend.

„Nein — Böses nicht! Nein! Aber ein kurioses Fräulein muß das sein.“

„Warum kurios? Ein tüchtiges, resolutes, kluges Fräulein ist's! Ein Mädchen, durch die Schule des Schicksales eigens für die Verhältnisse vorbereitet, denen sie mit einer enormen Fassungskraft entgegen getreten ist.“

Scharfenbek hatte bis dahin unbewußt dem Gespräche zwischen den beiden Männern zugehört — jetzt erwachte eine gewisse Theilnahme daran und er bedauerte, nicht aufmerkamer gewesen zu sein.

„Sie sollten nur sehen, wie dieß „kuriose Fräulein“ die Zügel in der Hand hält, um die verschiedenen Elemente im Hause zu regieren. Blitz! Es geht Alles am Schnürchen und dabei ist sie so anspruchslos —“

„Wo haben Sie denn dieß Wunderkind aufgegabelt, Doctor?“

„Meine Aufforderung in den Zeitungen hat sie hergebracht.“

„Wie heißt sie denn?“

„Juliane Liebau.“

Scharfenbek hatte mit einer wachsenden Unruhe gelauscht. Als er den Namen vernahm, lächelte er verächtlich und schalt sich selber einen Thoren, der sich durch seine Phantasie täuschen ließe. Sein Interesse an diesem Gespräch erkaltete schnell und er ließ es fortan an seinem Ohr vorübergehen, ohne Gewicht auf einzelne verrätherische Momente zu legen. Späterhin holte er das nach. Für jetzt hatte der Name Juliane Liebau jedwedes Interesse in ihm erlödet.

„Gerad' heraus gesagt, Herr Doctor,“ fuhr der Holzhändler mit einiger Malice fort, „im Thale hat man keine besondere Meinung von diesem Fräulein Liebau. Man meint, entweder habe sie einen Sparren zu viel im Kopfe, oder habe kein gutes Gewissen.“

„Das Geringere kann ich beurtheilen und erkläre Ihnen, daß die Thalbewohner im Irrthum sind, wenn sie annehmen, es sei der Gehirnsaß des Mädchens nicht in bester Ordnung.“

(Fortf. f.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 33.

Donnerstag den 20. März 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 Kr., und außerhalb dieses 55 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Circulationsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

An die Ortsbehörden und an die Militärpflichtigen, betreffend die Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen Familien- oder sonstiger Verhältnisse im Frieden, sowie der Landwehrlente und Reservisten im Falle einer Mobilmachung.

In Betreff dieser Ansprüche wird nachstehende Belehrung und Aufforderung erlassen:

1) Die Zurückstellung erfolgt je nur auf 1 Jahr und ist daher, wenn sie weiter beansprucht wird, bis zum dritten Concurrrenzjahr alljährlich wiederholt geltend zu machen und zu begründen.

2) Es sind hiebei die Bestimmungen der §§. 42, 43 und 44 der Militär-Erbsatz-Instruktion und des §. 2 über die Classification der Reserve- und Landwehrlenten rücksichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse (Netter's Handbuch S. 45—46 und S. 309—313) maßgebend.

Dabei wird insbesondere auch auf den §. 78 der Militär-Erbsatz-Instruktion hingewiesen, wornach die zur Begründung der Zurückstellungsgesuche bestehenden Verhältnisse einige Zeit vor Beginn der Musterung, oder spätestens im Musterungstermin selbst zur Sprache zu bringen und nachzuweisen sind.

Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises wird keine Rücksicht genommen.

3) Militärpflichtige Schulamts-Candidaten, welche die Anwendung der Bestimmungen der §§. 8 und 46 der Militär-Erbsatz Instruktion beanspruchen, haben durch Zeugnisse, welche in amtlich beglaubigter Abschrift vorzulegen sind, darüber sich auszuweisen, daß sie die für die Anstellung als Lehrer abzulegende Prüfung erstanden haben oder als solche angestellt sind.

Die Zurückstellungsgesuche solcher Militärpflichtigen, über deren Militärpflicht erst zu entscheiden ist, sind von den zur Reklamation Berechtigten bei dem Ortsvorsteher des Domicilorts anzubringen. Von diesem sind nach Beibringung der etwa fehlenden Notizen und Zeugnisse und nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse, die in dem Fragebogen Formular Lit. A. gestellten Fragen genau zu beantworten, worauf das Gesuch dem Gemeinderath zur Begutachtung und Unterzeichnung vorzulegen ist. Der ausgefüllte, von dem Gemeinderath unterzeichnete Fragebogen ist, wo immer möglich vor, spätestens aber in dem Musterungstermin dem Civilvorstehenden der Kreis-Erbsatz-Commission des Gestellungsorts zuzusenden. Ist der letztere in einem andern Aushebungsbezirk als der Domicilort, so ist der Fragebogen dem Oberamt des Domicilorts vorher zur Begutachtung vorzulegen.

Gesuche der Landwehrlente und Reservisten um Zurückstellung im Falle einer Mobilmachung, zu denen das Formular des Fragebogens B. zu benutzen ist, sind ebenfalls bei dem Ortsvorsteher des Domicils anzubringen, sie sind von diesem unter Zuziehung einiger (mindestens zwei) zuverlässiger Reservisten oder Landwehrlenten zu prüfen, vom Gemeinderath zu begutachten und auf 1. April d. J. von jeder Gemeinde mit einem Verzeichniß nach dem Formular D. versehen, einzureichen. Die näheren Bestimmungen sind aus Netter's Handbuch S. 292 und 309 bis 313 ersichtlich.

Wie viele Fragebogen von jeder Gattung notwendig sind, ist in Wälde anzuzeigen, worauf die erforderliche Zahl den Ortsbehörden zugehen wird.

Den 19. März 1873.

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

Schaffsperre.

Da unter den auf der Markung Murrhardt befindlichen Schafen des Johann Dypenländer von dort die Milbenraube ausgebrochen ist, so ist der Verkehr mit diesen Schafen bis auf Weiteres gesperrt worden.

Den 18. März 1873.

R. Oberamt. Drescher.

Sulzbach a/M.

Gläubiger-Aufruf.

Auf Ableben des Christian Pfeleiderer, gewesenen Tagelöhners dahier, ergeht an dessen unbekannt Gläubiger die Aufforderung, ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Theilung binnen

10 Tagen

bei hiesigem Waifengericht anzumelden.

Den 17. März 1873.

R. Amtsnotariat Murrhardt. Knobel.

Löwenstein.

Eichenrinde-Verkauf.

Am

Montag den 24. ds. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden im Löwenwirthshause zu Oberheintrieth versteigert:

534 Centner Glanzrinde von dem 20 Morgen großen, 20jährigen Schälwald im Föhberg, 1/2 Stunde von Oberheintrieth entfernt;

24 Centner Raitel- u. von dem 40jährigen Mittelwaldschlag in der Mordklinge, 1/2 Stunde von Oberheintrieth entfernt;

72 Centner Grobrinde von dem 40jährigen Mittelwaldschlag im Jagthaus, 1/2 Stunde von Oberheintrieth entfernt;

90 Centner Raitel- u. von dem 40jährigen Mittelwaldschlag im Jagthaus, 1/2 Stunde von Oberheintrieth entfernt;

70 Centner Grobrinde von dem 40jährigen Mittelwaldschlag im Jagthaus, 1/2 Stunde von Oberheintrieth entfernt;

60 Centner Raitelrinde aus dem hinteren Buchberg, am Distrikt Jagthaus;

88 Centner Raitelrinde aus dem Distrikt Föhlinzgerebene, 1/2 Stunde von Oberheintrieth entfernt;

84 Centner Raitelrinde vom Bleichsee bei Löwenstein und

40 Centner Raitel- u.) aus dem Wolfersberg bei Reiffach. Den 14. März 1873. Fürstl. Rentamt u. Fürstl. Revierforstrei. Bohlig, A. B. Haber.

Oberstenfeld.

Marktsache.



Der nächste hies. Markt ist im Markt-Verzeichniß beim Monat unrichtig auf 1. April, im alphabetischen Marktregister richtig aufgeführt. Hienach findet am

Donnerstag den 27. d. M. hier Vieh- & Krämermarkt und Tags zuvor Holzmarkt statt.

Der Schweinmarkt wird
anstatt sonst jeden Montag am
Jahrmarkt (27. d. M.) gehalten.
Den 14. März 1875.
Ortsvorsteher
Pantle.

**Das Wegfangen von
Maulwürfen**

auf hiesiger Markung wird am
Samstag den 22. März d. J.,
Mittags 12 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus veraccorrdirt, wozu Ac-
cordslustige eingeladen werden.
Schultheißenamt.

Nietenanu.

Schafwaidverleihung.

Die hiesige Winter-
schafwaid, welche ca.
150 Stück Schafe er-
nährt, wird am
Montag den 21. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre, von der
Ernte 1873 bis 1876, in Pacht gegeben, wo-
zu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 15. März 1873.

Gemeinderath.
Vorstand Weigel.

Kallenberg,
Gemeinde Althütte.

Liegenschaftsverkauf.

Die Pfliegenschaft der
Gottlieb Lachen-
mayer'schen Kinder-
bringt die hienach be-
schriebene Liegenschaft
im öffentlichen Auf-
streich zum Verkauf:
21,2 Mth. ein vor wenigen Jahren neu-
erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit
angebauter Scheuer nebst Dachhaus und
47,0 Mth. Hofraum mitten im Ort, ne-
ben der Landstraße;
1 1/2 Morgen 43,5 Mth. Gemüse-, Gras-
und Baumgarten beim Haus,
8 1/2 Morgen 30,0 Mth. Acker alba,
4 1/2 Morgen 41,3 Mth. Wiesen, und
6 1/2 Morgen 18,8 Mth. Laubwald.
Zahlungsbedingungen werden billigt gestellt.
Liebhaber, unbekannt mit Pädikats- und
Vermögenszeugnissen, werden zu der am
Dienstag den 23. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
stattfindenden Verkaufs-Verhandlung auf das
Rathhaus zu Althütte hiemit eingeladen.
Den 15. März 1873.

Pfleger Hebele.

**Die Herren Ärzte und
Wundärzte**

des Bezirks werden um alsbaldige Einsendung
der zur chirurg. Unterstützungskasse gehörigen
Bücher und Zeitschriften an den Rechner hie-
mit eruchtet.

Oberamts-Wundarzt Leopold.

Winnenden.

Cement und Arbeitgyps

ist zu haben bei
Johs. Eppinger, Gerber.

**Badnang.
Empfehlung.
Stoffhüte**

in großer Auswahl für Confirmanden wie für ältere Herren gebe ich ausnahmsweise à 1 fl.
30 kr. bis 2 fl.

**C. Heinz,
Seckler & Kürschner.**

Eine größere Parthie

Kappen

für Confirmanden sowie für jeden Stand passend gebe ich zu 48 kr. per Stück und noch
billiger.

**C. Heinz,
Seckler & Kürschner.**

Waldenweiler.

**Hausverkauf zum
Abbruch.**

Der Unterzeichnete ist geson-
nen, sein in Hirschhof stehendes
zweistöckiges 45' langes,
und 36' breites Wohngebäude
mit feinem Stock auf den Abbruch zu ver-
kaufen. Sowohl das Holz als auch die üb-
rigen Baumaterialien befinden sich noch in
ganz gutem Zustande, da das Haus erst im
Jahre 1822 neu erbaut wurde. Der Trans-
port derselben gieng auf der guten Vicinal-
straße von Seckelberg aus ganz leicht und
ohne große Kosten von Statten.
Ein Kauf kann täglich abgeschlossen wer-
den mit
Gottlieb Knödler.

Waiblingen.

Wein-Verkauf.

Wegen Abgabe meiner Wirtschaft ver-
kaufe ich
Montag den 24. März d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich
ungefähr 15 Eimer
Wein aus den Jahren
1868, 1869, 1870 und
1872, worunter einige
Eimer Traminer und
Nüßling aus den Hofkammerlichen Weinbergen
von Kleinheppach sind, wozu freundlichst ein-
ladet
Posthalter Seß.

Holzmaden,
D. A. Kirchheim.

Gerbertafelverkauf.

Unterzeichneter verkauft zu billigem Preise
fünf 3 Zoll starke Gerbertafeln: zwei von 12'
Länge und 5' Breite, zwei von 11' Länge und
4' 5" Breite, eine von 6' Länge und 4' Breite.
Heinrich Wenzel,
Steinbruchbesitzer.

Unerwissaß.

Geld-Antrag.

60 fl. Pfliegeld hat bis Georgii aus-
zuleihen
Friedrich Ruppmann.



Ellenweiler.

Der Unterzeichnete setzt ein sehr
schönes, 6-7 Jahre altes
Stuten-Pferd
samt 7 Wochen altem Fohlen dem Ver-
kauf aus und ladet Liebhaber auf
Dienstag den 25. März,
Nachmittags 1 Uhr zu sich ein.
Friedrich Maier.

Winnenden.

**Achten 1^{er} Seeländer
Saatilein**

empfeilt bei herannahender Saatzeit in ga-
rantirter reeller Waare sowie dreiblättrigen und
hohen Kleefamen billigt
Julius Fink.

Trauben-Brust-Honig

tausendfach bewährt gegen
* **Husten,** *
* **Heiserkeit,** *
* **Brustschmerzen,** *
* **Verschleimung,** *
* **Bluthusten,** *
* **Asthma,** *
* **blauer Husten** *
bei Kindern

in bekannter ausgezeichnete Güte zu haben
in Mainz bei Dr. W. Strauß, Inhaber der
Möhren-Apothek; in Badnang bei Jul.
Schmücke; in Ludwigsburg bei Jul.
Eprösser. Fabrik W. H. Ziedenheimer, Mainz,
Comptoir Pfaffengasse Nr. 20.

Göppingen.

Anzeige.

Am Montag den 24. März befinde
mich in Badnang und übernehme gefällige
Aufträge im Gasthaus zum Hirsch.
G. Friedr. Böbler,
Feilenhauer.

Göppingen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch findet unter
billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei
G. Friedr. Böbler,
Feilenhauer.

Badnang.

Verlaufener Hund.

In Sulzbach hat sich ein schwar-
zer Spitzhund mit einem Stern
auf der Brust verlaufen. Das eine
Ohr ist etwas hängend. Der jetzige Besitzer
wird gebeten, solchen abzugeben an
Böwewirth Vinçon.
Vor Kauf wird gewarnt.

Burgkall.

Ein Bernerwägel

mit einem Tafelst und Scheiben-
kranz hat zu verkaufen
Schmid Schubauer.

Badnang.

Geld-Antrag.

300 fl. Privatgeld liegen gegen
gelegliche Sicherheit zum Ausleihen
parat. Nähere Auskunft erteilt aus
Auftrag
Christ. Hofenwirth, Schuhmacher.

Reichenbach.

Selbsterzeugten, reinen

Land-Honig,

den Schoppen zu 42 kr., setzt dem Verkauf aus
Gutsbesitzer Pfizenmaier.

Badnang.

Nächsten Samstag den 22. d. Mts. gibts
Ralf bei
Ziegler Wieland.

Badnang.

In den Bütteneu oder auf der Maubacher
Höhe wird
ein Stück Land oder Acker
auf ein oder mehrere Jahre zu pachten gesucht.
Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

**Donnerstag
Schwanen.**

Ämliche Nachrichten.

* Das Revieramt Gschwend wurde dem
Forstamtsassistenten Kober in Hall über-
tragen.

* Die Kgl. Thierarzneischule in
Stuttgart beginnt ihren Sommerkursus
am 1. April d. J. und schließt denselben am
30. August. Die Anmeldung zur Aufnahme
als Schüler, wie zur Zulassung als Hospitant
geschieht auf mündlichem oder schriftlichem
Bege bei der Direktion.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 19. März. Nachdem der
Viehbedarf in Frankreich gedeckt ist, sind auch
auf dem gestrigen hiesigen Markte, wie an-
derswo, die Viehpreise etwas gesunken,
weßhalb die Verkäufer mit ihrem Erlös nicht
vollkommen zufrieden waren. Doch waren
viele Käufer vorhanden und wurden auch sehr
viele Käufe abgeschlossen. Alt Michael Hä-
fermann von Heidenhof hat wieder
den höchsten Erlös erzielt, indem er für ein
Paar Ochsen, das er um 70 Carolin feilbot,
66 Carolin oder 726 fl. empfing.

* Am 15. März ist in Berlin ein Ver-
trag zwischen Bismarck und dem französi. Ge-
sandten über Räumung des französi. Ge-
bietes unterzeichnet worden. Nach den
Bestimmungen dieses Vertrages soll die vierte
Milliarde bis zum 5. Mai complet bezahlt
und die fünfte Milliarde in gleichmäßigen
Theilzahlungen am 5. Juni, 5. Juli, 5. Au-
gust und 5. September d. J. abgetragen wer-
den. Der deutsche Kaiser verpflichtet sich, vom
1. Juli an innerhalb 4 Wochen die Departement-
s-Bogeln, Ardennen, Meuse, Meurthe
und Mosel sowie die Festung Velfort räumen
zu lassen. Als Unterpfand für die beiden
letzten Theilzahlungen verbleibt nur Verdun
mit einem Rayon bis zum 5. September be-
setzt. Dieses wird binnen 14 Tagen vom 5.
September ab geräumt werden.

* Ihre Maj. die Königin Olga hat sich
am letzten Sonntag mit Ihrer Nichte und
Widwittin, der Großfürstin Vera nach
Salzburg gegeben, um daselbst die Kai-
serin von Rußland auf der Durchreise nach
Italien zu begrüßen.

* In Bietigheim ist am letzten Sam-
stag Abend ein Haus und eine Scheuer ab-
gebrannt.

* In Gmünd fiel am letzten Freitag
ein kleines Mädchen in einen 25 Fuß tiefen
Brunnenschacht, der 8 Schuh hohes
Wasser hielt, wurde aber, mit eigener Lebens-
gefahr des Netters wieder gerettet.

* Ein Arbeiter in der bei Neutlin-
gen befindlichen Schieferöl-Fabrik sollte am

letzten Freitag Abend nach der Entziehung
des Gases die rückständige Theermasse ablassen.
Da die Mündung in den Kanal verstopft schien,
so wollte er dieselbe mittelst eines Meißels
öffnen, was aber nicht ohne Licht geschehen
konnte. Nach Beschaffung eines solchen begab
sich der Arbeiter durch den etwas engen Kan-
nal und begann seine Arbeit. Schon nach
wenigen Schlägen muß aber eine Ausströmung
von Gas stattgefunden und dieses sich an dem
Lichte entzündet haben, denn plötzlich stand
der Arme in einem Flammenmeer, das ihn
fürchtbar verbrannte. Noch ist er zwar am
Leben, doch wird an seinem Aufkommen sehr
gezwweifelt.

Göppingen den 17. März. Gestern
erstattete der Abg. Hölder einer zahlreichen
Versammlung von Hiesigen und Landleuten
Bericht über die seit Jahresfrist vorgekomme-
nen Verhandlungen im Landtag und im Reichs-
tag und den von ihm selbst bei den wichtigeren
Fragen eingenommenen Standpunkt.

* Die Münchener Bierbrauer haben
dieses Jahr 3500 Eimer Salvatorbier
gebraut, 1000 Eimer mehr als im vorigen
Jahr. Am 16. März fieng die Vertilgung
desselben an.

Strasbourg den 17. März. Der bi-
schöfliche Generalvikar Napp, gehei-
mer Gründer und Leiter des hiesigen Central-
comitees, eines Vereins zur Leitung der vo-
lkslichen Wahlen, hat den Beschluß erbalten,
Elsas-Lothringen binnen 48 Stunden zu ver-
lassen. — Gestern ist eine Deputation
von Notabeln des Handelsstandes nach Berlin
abgereist, um bei dem Reichskanzler gegen die
Erhöhung der Tabaksteuer vorstellig zu
werden.

* In Metz bildet die Gerberei auch
einen der bedeutendsten und durch ausgezeich-
nete Erzeugnisse bekanntesten Gewerbezweige
der Stadt. Der Hauptmarkt für Leder war
früher Frankreich. Mit Errichtung der Zoll-
grenze war Konkurrenz mit den französischen
Gerbereien nicht mehr möglich. Mehrere Mo-
nate lang lag daher die Lederindustrie dort
vollständig darnieder, da die Produktion der
Stadt allein den Verbrauch von ganz Loth-
ringen übersteigt. Jetzt aber findet so viel
Ausfuhr nach Deutschland statt, daß die dor-
tigen Geschäfte nicht genug produzieren können.
Hauptsächlich geht der Versandt nach Süd-
deutschland und den durch ihre Schuhindustrie
bekanntesten Orte der Pfalz.

* Am letzten Freitag ist in Sachsen und
dem benachbarten Preußen so viel Schnee
gefallen, daß der Eisenbahn-Verkehr durch die
starken Schneemassen gestört wurde. Einige
Züge konnten vor Schnee gar nicht mehr weiter
kommen.

Geseemünde den 15. März. Am
Mittwoch wurde ein Buchbinder ver-
haktet, welcher einer Unterschlagung ver-

dächtig war. Er stand im Begriff, schon mit
einem der nächsten Schiffe nach Amerika aus-
zuwandern. Nun ist vor Jahren ein Post-
sekretär aus Württemberg durch-
gegangen und jede Spur von dem Manne
bis heute verloren gewesen, da findet man
den hier bei Durchsichtung der Papiere des
verhafteten Buchbindergehilfen plötzlich,
daß der Postsekretär ein Bruder des Letzteren ist
und gleichzeitig ein von Seiten eines Bekann-
ten des Buchbinders in Amerika an Letzteren
gerichtetes Schreiben mit der Anzeige, daß
der Bruder Postsekretär drüben gestorben sei
und nicht unbedeutendes Vermögen hinterlassen
habe, zu dessen Hebung er, der Buchbinder,
baldigst nach dort kommen möge.

Frankreich.

Paris den 17. März. Die Pariser
Zeitungen drücken ihre lebhafteste Gemüths-
regung über den glücklichen Ausgang der Unterhan-
dlungen mit Deutschland aus und zollen Thiers
große Anerkennung. — Der Volkschastler am
Berliner Hof, Marquis de Contant-Biron,
ist zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt
worden. — In den Departements ist der Ju-
bel über die Räumung weit stärker als in
Paris. Viele Zeitungen fordern zu Dank-
adressen an Thiers auf. Gestern Abend war
herzlicher Empfang bei demselben.

Versailles den 17. März. Der heu-
tigen Nationalversammlung wurde der Ver-
trag mit Deutschland von dem Minister des
Aeußern bekannt gegeben. Die Linke ruft:
„es lebe die Republik“, die Rechte: „es lebe
Frankreich“. Es wird sodann folgender An-
trag einstimmig zum Beschluß erhoben: Die
Nationalversammlung, indem sie mit patrio-
tischer Befriedigung die Mittheilung der Re-
gierung empfängt, einen wesentlichen Theil
ihrer Aufgabe, Dank der hochherzigen Mit-
wirkung des Landes erfüllt zu haben, spricht
der Regierung Thiers' aus, daß sie sich um
das Vaterland verdient gemacht habe.

Portugal.

Lissabon den 16. März. Truppen
sind nach der Grenze geschickt worden, um
karlistische Banden, welche sich hiesseits zeigen
würden, zu interniren.

Spanien.

Madrid den 13. März. Die National-
versammlung hat das Projekt von Primo de
Rivera hinsichtlich der Einberufung einer kon-
stituierenden Nationalversammlung definitiv an-
genommen. Hierauf gelangte ein Schreiben
von Martos zur Verlesung, womit derselbe
seine Demission gibt — „aus Gesundheits-
rückichten“. Mehrere Deputirte legten eben-
falls ihr Mandat nieder. Die Cortes geneh-
migten ferner den Entwurf über die Organi-
sation von 48,000 Freiwilligen. — Durch eine
Verfügung der Regierung vom heutigen Tage
sind die militärischen Orden aufge-

haben worden. — 700 Soldaten und 34 Offiziere von Genta, die von der Bevölkerung von Malaga entwaſſet wurden, ſind in Madrid angekommen.

England.

London den 16. März. Die Hinterlaſſenſchaft des Kaiſers Napoleon iſt nach Vorſchrift des engliſchen Geſetzes eidlich an beweglichem Vermögen auf 120,000 Franken angegeben worden, die ohne Vorbehalt der Kaiſerin anheimfallen. Dem kaiſerlichen Prinzen iſt angeblich nur die Kaiſerkrone vermacht worden. Der Prinz wird heute 17 Jahre alt und nach franzöſ. Geſetze volljährig. Es ſind keine Feſtlichkeiten ſtatt, vielmehr ſind dieſe auf den Napoleonstag (15. Aug.) verſchoben. Der kaiſerliche Prinz kehrt am 18. nach Woolwich zur Schule zurück.

London den 17. März. Unterhaus. Gladſtone zeigt den Empfang einer Mittheilung der Königin an, wonach die Oppoſition die Goſſung auf eine Cabinetſbildung aufgab. Gladſtone ſtellte ſich der Königin ſofort zur Verfügung und berathe jetzt mit ſeinen Kollegen. Deſſelbe beantragt Vertagung bis Donnerstag, an welchem Tage er weitere Mittheilungen in Ausſicht ſtellt. Disraeli erklärt, er ſei zur Cabinetſbildung bereit geſewen, welche er aber mit dem gegenwärtigen Parlament für unmöglich halte. Das Haus vertagt ſich bis Donnerstag.

Württ. Ständeverſammlung.

* Am 12. und 13. März wurde in der Kammer der Abgeordneten der Geſetzentwurf betreffend die Beſtattung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse herabſetzt. Der Antrag von Deſterlen auf Uebergang zur Tagesordnung wird verworfen, dagegen werden die Anträge der Commiſſion durchweg angenommen. Darnach ſind von den verlangten 2,650,000 fl. nicht genehmigt: a. 910,000 fl. zur Anſchaffung von neuen Gewehren und Munition, neuen Feldgeſchützen, Bau von Gewehrhäuſern, Zeughäuſern ꝛc., b. 350,000 fl. zur Herſtellung einer Dienſtwohnung für den commandir. General. Dagegen wurden genehmigt: 1) von dem in 3,973,012 fl. beſtehenden Geſammtbedarf der Koſten für Bauten und Anſchaffungen zur Ergänzung der Garniſonseinrichtungen für das Jahr 1873: 900,000 fl.; 2) von den im ganzen 396,200 fl. betragenden Koſten für erweiterte Ausſtellung der vermehrten Truppen ſowie Verſchaffung von Reitbahnen, Magazinen, Übungs- und Schießplätzen, Exercierplätzen ꝛc. für das Jahr 1873: 64,000 fl.; 3) von den zur Vermehrung und Verbeſſerung der Räume in den Garniſonslazarethen ſowie zur Verſchaffung von Lazaretheinrichtungsgegenständen im ganzen nöthigen 558,500 fl. für 1873: 110,000 fl.; 4) für Militärbäckereien, Dampfſmühlen, Magazine, unter der Vorausſetzung, daß den Soldaten das landesübliche Brod bleibe, 320,000 fl. — Nach Art. 2 werden dieſe Summen von den franz. Kriegsentſchädigungsgeldern genommen.

* In der Sitzung vom 14. März kamen die abweichenden Beſchlüſſe der Kammer der Standeſherren in Betreff des Unterſtützungswohniſſes und der württ. Notenbank zur Berathung, wobei die zweite Kammer nur in Einem Punkte der andern Kammer beitrug.

Land- & Volkswirthſchaftliches. Landesproduktenbörſe.

Stuttgart den 17. März. Zuſolge den neueſten Berichten von den auswärtigen

Börſen- und Getreidemärkten hat der Verkehr ſeit durchweg größere Dimensionen angenommen, welcher Umſchwung hauptſächlich von der allgemein werdenden Erkenntniß der ſchwachen Borräthe herrührt und es war deßhalb größtentheils, ſowohl in der Tendenz als auch in den Preiſen eine Neigung zur Steigerung vorwiegend. Nachdem an letzter Börſe der Umſatz ca. 40,000 Centner betragen hat, war der heutige Verkehr weniger belangreich, indem die Müller bei den höher geſtellten Forderungen der Verkäufer etwas zurückhaltend blieben. Wir notiren: Weizen, nordd. 8 fl. 30 kr., ruffiſcher 8 fl. 18 bis 30 kr., bayr. 8 fl. 15—36 kr., Kernen 8 fl. 12—24 kr., Dinkel 5 fl. 12—20 kr., Gerſte, ungar. 6 fl. 30 kr., Hafer 4 fl. 18—30 kr. Mehlpriſe pr. 100 Kil. incl. Saß. Mehl Nr. 1: 25 fl. 12 kr. bis 26 fl., Nr. 2: 23 fl. 12 bis 36 kr., Nr. 3: 19 fl. 48 kr. bis 20 fl. 18 kr., Nr. 4: 16 fl. bis 16 fl. 30 kr..

Fruchtpreife.

Winnenden den 13. März. Kernen 7 fl. 50 kr. Dinkel 5 fl. 28 kr. Haber 4 fl. — kr. ferner per Simri: Gerſte 1 fl. 40 kr. Miſchling 1 fl. 45 kr. Roggen 1 fl. 54 kr. Ackerbohnen 1 fl. 42 kr., Weizen 2 fl. 24 kr. Linſen 2 fl. 48 kr. Weizenkörn 2 fl. 6 kr. Wicken 1 fl. 45 kr. Kartoffeln 34—54 kr. 1 Pfd. Butter 28 kr. 1 Bund Stroh 9 kr. 1 Cr. Hen — fl. — kr. Erbsen 3 fl. — kr.

Hall den 15. März. Kernen 7 fl. 54 kr. Roggen 5 fl. 51 kr. Gerſte — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ulm den 15. März. Kernen 8 fl. — kr. Weizen 7 fl. 36 kr. Roggen 5 fl. 55 kr. Gerſte 5 fl. 56 kr. Haber 3 fl. 59 kr.

Freigesprochen.

Criminal-Novelle von Ernst Frieß.

Fünftes Kapitel.

(Fortſetzung.)

„Nun, ſo tritt die zweite Behauptung in Kraft.“ unterbrach ihn der Mann ſpöttiſch. „Sie haben da eine ſchöne Geſchichte eingebrockt, Doctor. — Jetzt, wo die Eilenbahnen direct von der Reſidenz ein verlorenes Schaf herbringen können, muß man doch etwas vorſichtiger ſein. Ich machte gleich meine Handgloſſen, als ich Sie auf der Chausſee mit ihr ſtehen ſah.“

„Was Sie klug ſind! Haben Sie das bei ihren Holzbauern gelernt?“ warf der Doctor gemüthlich ein und tranf ſein Glas aus.

„Iſt denn Ihre Frau Gemahlin mit Allem einverſtanden, was im Zollhauſe paſſirt?“ fragte der Holzhändler mit ſtürmiſchem Gleichmuth die Ausfälle des Doctors begehend. „Die ſelige Frau Obercontrolleur war doch eine Verwandte von ihr, da kann es ihr nicht gleichgültig ſein, wer die Stiefmutter der Kinderchen wird.“

„Was? So weit ſind Sie ſchon?“ rief der Doctor lachend.

„Nun, das iſt ſchon klar und erwieſen, daß Fedderhof ein anderer Menſch iſt, ſeitdem Fräulein Liebau im Hauſe regiert.“

„Wer die Verhältniſſe gekannt hat, wird dieſes ganz natürlich finden.“

„Ach, gehen Sie doch, neue Befehle kehren gut!“

„Das hat freilich Juliane gründlich bewieſen. Der alte Unſinn, die Unordnung, Ueberhebung und wie die Plagen des armen Fedderhof noch ſonſt heißen mochten, die flogen vor dem neuen Befehl zum Hauſe hinaus.“

„Das beſte Mittel, um den ſchwermüthigen Fedderhof in ihre Reſe zu bringen.“ „So ſagen die Thalbewohner; ich aber ſage Ihnen: dahin geht ihr Trachten durchaus nicht.“

„Es wird aber eines Tages heißen: „Fedderhof heirathet ſein Wirthſchaftsfräulein.“

„Ja, ſie iſt geſcheidter, ſie verſteht es beſſer, mit Kluge etwas durchzuführen und weiß durch die Sonne ihres Gemüthes eine moraliſche Einwirkung zu entſalten.“

„Wir werden ja ſehen, wie dieſe Sonne des Gemüthes ſich behaupten wird. Mir ſcheint ihr Verſtand nicht bei der Hand zu ſein, ſonſt würde ſie die alten Kreuzbogen wohl nicht aufgeräumt haben, um im dichten Walde ſpazieren gehen zu können. Ich werde mir morgen beim Rückwege dieſes Frauenzimmer mal anſehen.“

„Das thun Sie! Wenn Sie nicht vor Erſtaunen über die merkwürdige Veränderung im Hauſe außer ſich ſind, ſo will ich künftig ſtatt Menſchen, Hunde kuriren.“

Der Holzhändler lachte laut auf. „Wetter, Herr Doctor, Fräulein Liebau muß eine merkwürdige Zauberkraft entwickeln, daß ſie ſich an Ihnen einen kampffähigen Cavalier erobert hat. Was meinen Sie, wenn ich Beezebub genug wäre, Ihrer Frau Gemahlin dieſe Affection mitzutheilen.“

„Iſt ihr nichts Neues, Lieber! Warten Sie, ich werde meine Frau morgen ebenfalls mit nach dem Zollhauſe nehmen, damit ſie ſich durch den Augenschein überzeugt, daß ich mit Recht von Julianens Einfluß auf alle Hausgenoſſen, Sybille nicht ausgenommen, entzündet bin.“

„Das wird ein Hauptſpaß!“ rief der Holzhändler. „Wir werden die junge Dame à ſaire nehmen; wehe Ihnen, wenn ſie die Probe nicht beſteht!“

Der Doctor ſagte bei dieſen Worten, die ihn aufmerkſam machten, daß er ſich von ſeiner Lebhaftigkeit hatte hinreißen laſſen, ein Unwetter über das unſchuldige Haupt des Mädchens herauf zu beſchwören. Es that ihm leid, aber er konnte nicht hintertreiben, was der Mann inſolge ſeiner Behauptungen beſchloſſen hatte, ohne die Wahrheit derſelben zu gefährden und ſeine junge Freundin in Mißcredit zu bringen. Weit weniger gefährlich war es am Ende doch, den nicht böſartigen Menſchen Julianen entgegen treten zu laſſen, um ihn durch den Augenschein zu bekehren.

„Ich bitte aber, nicht zu vergeſſen, daß Fräulein Liebau unter meinem Schuß ſteht und daß ich die Verpflchtung habe, jedenfalls zu ihrem Beſtande bereit zu ſein.“ antwortete der kleine, alte Herr mit drohendem Ernſt. „Wenn es Ihnen alſo beliebt ſollte —“ Er wurde in ſeiner Rede durch das Poſſignal unterbrochen.

(Fortſ. f.)

Auflöſung des Krokodils in Nr. 31:

- Germelin
Amabla
Napf
Tolobd
Muschel
Amalie
Nerd
Nelken.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 34.

Samstag den 22. März 1873.

42. Jahrg.

Erſcheint Dienſtag, Donnerſtag und Samstag und koſtet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 46 kr., und außerhald dieſes 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 52 kr., außerhald dieſes 1 fl. 50 kr. Man abonnirt bei den K. Poſtämtern und Poſtboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte ꝛc.

Oberamt Backnang.

Aufforderung.

Der Nothgerber Jakob Grauer von hier hat die Erlaubniß zu Errichtung einer Gerberei in der untern Au neben Wilhelm Ottmar nachgeſucht.

Dieß wird gemäß §. 16 der deutſchen Gewerbe-Ordnung mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die beabſichtigte Anlage binnen 14 Tagen, von Ausgabe dieſes Blattes an gerechnet, bei Oberamt anzubringen ſind.

Dieſe Friſt iſt für alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen eine präcluſive.

Den 19. März 1872.

K. Oberamt. Dreſcher.

Revier Kleinspach.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch u. Donnerſtag den 26. und 27. d. Mts. aus dem Hirſchhau...



Am Mittwoch u. Donnerſtag den 26. und 27. d. Mts. aus dem Hirſchhau, Hengelhof, Wolfſklinge, Fuchsbühl und Neugreuth: 2 Aſpen 8—10 M. lang, 26—32 Zm. mittl. Durchm. mit 1,17 Zm., 2 Km. eichene Prügel, 107 Nm. buchene und erlene Scheiter, 4 Km. Anbruch, 11,600 buchene, 160 erlene, 100 aſpene, 1550 gemiſchte und 230 Nadelholzwellen.

Zuſammenkunft je Vormittags 9 Uhr beim Kanapee.

Das Stammholz kommt am erſten Tage zum Verkauf.

Reichenberg den 13. März 1873.

K. Forſtamt. Wechtner.

Revier Reichenberg.

Kleinnugholz-Verkauf.

Am Samstag den 29. d. M. aus dem Staatswald Neuwies am Eichelhof: 325 Stück bis 3, 600 Stück 3—4, 1125 Stück 4 bis 6, 1495 Stück 6—8, 1095 Stück 8—10, 450 Stück über 10 Meter lang, 43 ſtärkere — durchweg ſichtere — Stangen.

Zuſammenkunft Vormittags 9 Uhr am Eichelhof.

Reichenberg den 18. März 1873.

K. Forſtamt. Wechtner.

Revier Reichenberg.

Reiſach-Verkauf.

Im Staatswald Trinthau, Montag den

21. März: 19 Mahden birken (Befenreis), 13 Mahden weichgemischtes und 12 Mahden forgen Reis.

Zuſammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem neuen Sträßchen.

Reichenberg den 19. März 1873.

K. Revieramt.

Revier Reichenberg.

Afford.

Am Montag den 24. März, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Förſterwohnung dahier Afforde über Brechen, Weißbuchen und Zerkleinern von ca. 1550 Roſtlaſten Feins- und Kollſteine für die Waldwege im Abſtreich vergeben.

Reichenberg den 19. März 1873.

K. Revieramt. Trips.

Badnang.

Fahrniß-Verkauf.

Von dem Nachlaſſe der Wittve des Jakob Bürner, gewef. Tuchmachers und Stadtraths dahier, kommt die vorhandene Fahrniß, beſtehend in:



Gold und Silber, Büchern, Mannskleidern, Frauenkleidern, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeſchirr, Schreinwerk, Faß und Handgeſchirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeſchirr, Fuhr- und Reitgeſchirr, ca. 3 Zmi Moſt und Tuchmacherhandwerkzeug, ſowie ungefähre 200 Ellen Tuchwaren und Rockzeug für Frauen am

24 und 25. d. M., von je Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufſtreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber in die Bürnerſche Wohnung in der Schmidgaſſe eingeladen werden.

Den 15. März 1873.

K. Gerichtsnotariat. Meinmann.

Sulzbach a/M.

Gläubiger-Aufruf.

Auf Ableben des Chriſtian Pfeleberer, gewefenen Tagelöhners dahier, ergeht an deſſen unbekannt Gläubiger die Aufforderung, ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberückſichtigung bei der Theilung binnen

10 Tagen bei hieſigem Waiſengericht anzumelden.

Den 17. März 1873.

K. Amtsnotariat Murrhardt. Knobel.

K. Heilanſtalt Winnenthal.

Der Dienſt einer

Viehmagd

mit 80 fl. Lohn und Trinkgeldern in ziem-

lichem Betrag iſt bis Georgii neu zu beſetzen. Lichtige Bewerberinnen werden aufgefordert, ſich binnen 14 Tagen unter Vorlegung ihrer Zeugniſſe perſönlich zu melden bei

K. Oekonomie-Verwaltung.

Badnang.

Schafwaide-Verpachtung.

Der Pacht der bei den hieſigen Schafwaiden geht an Michaelis 1873 zu Ende, und werden ſolche am

Dienſtag den 23. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf weitere 3 Jahre in Pacht gegeben, wozu die Liebhaber auf das hieſige Rathhaus eingeladen werden.

In jeder Schäferei müſſen im Sommer 125 Stück und im Winter 500 Stück Schafe gehalten werden.

Auswärtige Pacht Liebhaber haben ſich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugniſſen zu verſehen.

Den 14. März 1873.

Gemeinderath.

Vorſtand Schmätle.

Badnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Die Erben der verſtorbenen Frau Tuchmacher Jakob Bürners Wittve von hier verkaufen am nächſten

Mittwoch den 26. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hieſigen Rathhaus wiederholt im öffentl. Aufſtreich:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 4 Wohnungen und gewölbtem Keller und 1 Schweinſtall in der Schmidgaſſe, neben dem Weg und Stadtpfleger Springe,

B.M.N. 3025 fl. angekauft um 3000 fl.

Dieſer Wohnhaus-Antheil wird, wenn ſich Liebhaber hiezu zeigen, auch in zwei Theilen verkauft und es wird über die Art der Vertheilung deſſelben Herr Gutmacher Stöckle nähere Auskunft geben.

Eine einbarnige Scheuer mit Stallung in der Keſſelgaſſe, neben Frau Wittve Piſzenmaier und dem Weg,

B.M.N. 900 fl. angekauft um 1200 fl.

Die Liebhaber zu dieſen Gebäuden werden zur Theilnahme am Aufſtreich eingeladen, mit dem Zuſügen, daß bei annehmbaren Erlöſen die Zuſage am gleichen Tage noch erfolgen werde.

Den 19. März 1873.

Rathſchreiber Krauth.